

**Protokoll
der Elternausschusssitzung
vom 13.1.2011**

Beginn: 19:15

Ende: ca. 20:45

Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Bericht der Dir.-Stellvertreterin Frau Prof. Ackerl
3. Bericht des Vorsitzenden (Ausschreibung der Schulleitung, Turnsaal, TutorInnen, ...)
4. Weitere Berichte (Kassa, Schulball, Jahrbuch,...)
5. Allfälliges

Werner Fröhlich begrüßt die Anwesenden und die Dir.-Stv. Frau Prof. Ackerl.

(1) Die Tagesordnung wird angenommen.

(2) Bericht der Dir.-Stellvertreterin Frau Prof. Ackerl

(2a) Vorstellung und Ausschreibung der Schulleitung

Dir.-Stv. Frau Prof. Ackerl stellt sich vor: Sie hat vor 30 Jahren am GRG als Probelehrerin begonnen und war seit 10 Jahren die Stellvertretung von Dir. Schrodtr. Mit 15. Oktober 2010 hat sie die interimistische Leitung übernommen, die bis zur Neubestellung der Schulleitung und Übergabezeit bis ca. Juli/September 2011 geplant ist. Ihre Lehrverpflichtung hat sie mit Bedauern abgegeben. Neben aktuellen Themen (z.B. die Klassenzusammensetzung und Lehrerzuteilung der neuen 3. Klassen) arbeitet Sie die Themen aus der Übergabe auf.

Frage: Kann Sie sich als Direktorin bewerben?

Antwort: Nein. Ein BewerberIn darf gemäß SchulG nicht aus der zu besetzenden Schule stammen.

Frage: Wird Sie wieder die Stellvertretung annehmen?

Antwort: Grundsätzlich ja. Die Stellvertretung muss aber nicht zwingend durch die dienstälteste LehrerIn erfolgen. Sie wird Ihre Entscheidung vorrangig abhängig von der Person der neuen Schulleitung treffen.

Frage: Wie kann die Ausrichtung und das Grundverständnis der Schule fortgesetzt werden?

Ackerl und Fröhlich beschreiben den Auswahlprozess: Die Wünsche an die künftige Leitung wurden vom Elternverein mit Berücksichtigung der Anregungen der ElternvertreterInnen in einem Anforderungsprofil beschrieben. Dieses Profil wird im kommenden Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) diskutiert und abgestimmt an den Stadtschulrat übergeben werden.

Anschließend erfolgt die Ausschreibung durch den Stadtschulrat. Im Jänner 2011 wird bereits die Besetzung von zwei anderen Schulen ausgeschrieben. Die Aussage vom

Stadtschulrat ist, dass im Februar als nächste Schulen die Rahlgasse und Amerlingstrasse ausgeschrieben werden.

Frage: Welches Gewicht haben die Wünsche/das Anforderungsprofil?

Antwort: Fröhlich erklärt, dass sich üblicherweise Kandidaten bewerben, die meinen zum Schulprofil zu passen. Vorgesehen ist ein Assessment begleitet durch schulfremde Berater. Danach erfolgen eine Potentialanalyse und ein Hearing der Kandidaten. Ergebnis ist ein Dreier-Vorschlag des Stadtschulrats.

Nach dem Auswahlprozess wird die neue Direktorin/In ab 1.7. eventuell verschoben bis 1.9. die Leitung antreten.

(2b) Spezialisierung der Klassen

Die Klassen werden ab der 3. Klasse geteilt und spezialisiert. Nach der Auszählung der Anmeldungen zeichnen sich eine Lateinklasse, zwei Französischklassen und eine Klasse Realgymnasium mit Lernwerkstatt ab.

Frage: In anderen Schulen bleiben die Klassen zusammen und werden nur in den speziellen Fächern geteilt. Warum nicht an der Rahlgasse?

Antwort: Seitens der Planung und der Lehrer wurde die Erfahrung gemacht, dass es sehr schwierig ist, alle Klassen in den abweichenden Gegenständen zu blocken. Auf Grund der unterschiedlichen Stundenanzahl, z.B. mehr/weniger Mathematik, entstehen zu viele Abhängigkeiten im Stundenplan einer Klasse und schulweit. Es zeigte sich beim letzten Versuch an der Rahlgasse die Klassen nicht zu teilen, dass ca. 50% der Gegenstände nicht in der Klassengemeinschaft unterrichtet wurden, wodurch die Zusammengehörigkeit im Klassenverband litt. Erschwerend auf die Stundenplanung wirkt die erweiterte Wahlmöglichkeit an Fächern in der Lernwerkstatt.

Einwand: Der letzte Versuch die Klassen bestehen zu lassen, erfolgte während der Einführung der modularen Oberstufe, wodurch die Stundenplanerstellung zusätzlich erschwert wurde.

Fröhlich kommentiert, dass die Lehrer dagegen sind.

Frage: Wird versucht werden, die neuen 3. Klassen in den weiteren Schuljahren zusammen zu lassen?

Antwort: Ja. Es ist nicht beabsichtigt, die neuen 3. Klassen später zu teilen. Da nach mehreren Jahren erstmals wieder eine volle Lateinklasse mit ca. 26/27 Schülern entstehen wird, besteht keine Notwendigkeit einer Mischklasse. Mischklassen sind üblicherweise von weiteren Teilungen betroffen.

Frage: Schülerhöchstzahl.

Antwort: Die Schülerhöchstzahl für beginnende erste Klassen ist 25. In den Oberstufen können bedingt durch Repetenten bis zu 30 Kinder in einer Klasse sein. Die offizielle Höchstzahl ist 30, diese kann um 20% überschritten werden, d.h. max. 36 Kinder pro Klasse. Die Höchstzahl resultiert aus dem politischen Willen, dass in Wien jedes Kind die gewünschte AHS besuchen können soll.

Frage: Man könnte vor dem Zusammensetzen der ersten Klassen bereits erkennbare Neigungen der Kinder berücksichtigen. Wird an der Rahlgasse aktuell nicht erhoben und berücksichtigt.

Antwort: Fröhlich schlägt vor, zu diesen Themen die Administration, Fr. Prof. Rosenberger-Stolz, in die nächste Elternausschusssitzung einzuladen.

(2c) Häufiger Lehrerwechsel

Im Zusammenhang der Spezialisierung der Klassen sind die Wunschzettel der Lehrer bereits erhoben. Das vorherrschende, von der Personalvertretung favorisierte System, bevorzugt Hierarchie und Reihenfolge der Anstellung. „Altlehrer“, die die Schule z.B. vorübergehend verlassen haben und zurückkehren, haben ein Anrecht auf eine entsprechende Stundenanzahl. Junglehrer werden dann wieder entsprechend gekürzt bzw. müssen sie auf ihr zweites Fach ausweichen. Daraus resultieren häufige Lehrerwechsel.

Eltern berichten über Extremfälle mit 7 verschiedenen Englischlehrern im Laufe von acht Schuljahren. Erschwerend sind die unterschiedlichen Ansprüche der Lehrer an die Schüler. Der Übergang zwischen Lehrern sollte inhaltlich abgestimmt werden, ein fließender, kulanter Übergang stattfinden.

Kontinuität muss ein Kriterium in der Stundenzuteilung werden, d.h. erste Priorität ist das Aufsteigen der Lehrer mit der Klasse. Ein Lehrerwechsel in den 7. und 8. Klassen soll vermieden werden. Auch dieses Thema soll mit Fr. Prof. Rosenberger-Stolz erörtert werden.

Ackerl weist darauf hin, dass die Mobilität der Lehrer stark gestiegen ist. Auch gehen viele aus den Bundesländern stammende Lehrer bei freiwerdenden Stellen in ihre Bundesländer zurück.

Grundsätzlich merkt Ackerl an, dass sie ihre Klassen in der Vergangenheit durchgängig führte und ihr der Umfang der angesprochenen Probleme aus ihrer eigenen Lehrersicht nicht bewusst war.

Frage: Kann der EV während es Planungsprozesses Einblick in den Stundenplan erhalten?

Antwort: Die Lehrfächerzuordnung wird u.a. maßgeblich durch die Personalvertretung bestimmt. Die Einbindung des EV ist nicht vorgesehen.

(2d) Benotung Mathematikschularbeit 2. Klasse

Frage: Ist bei einer Mathematikschularbeit einer zweiten Klasse ein Anteil von ca. 25-30% „nicht genügend“ üblich?

Antwort: Scheint ein unüblich hoher Anteil zu sein. Die ElternvertreterInnen sollen dazu ein Gespräch mit der Lehrkraft erfolgen.

(3) Bericht des Vorsitzenden

(3a) Ausschreibung der Schulleitung

Wurde bereits eingangs berichtet.

(3b) Projekt Turnsaal

Die Errichtung des neuen Turnsaals scheint in weitere Ferne zu rücken. Das Projekt wird seitens des Stadtschulrates als aufwändig beurteilt. Dem gegenüber steht eine Mail von Fr. Präsidentin Brandsteidl, die die Umsetzbarkeit des Projekts als machbar darstellte.

Für 17.1.2011 ist ein Abstimmungstermin mit BIG, Stadtrat Oxonisch, dem Planer, Ackerl, Fröhlich geplant. Bei weiteren Verzögerungen muss ggf. medial gegengesteuert werden.

(3c) Zweiter Sprechtag

In der Vergangenheit hat immer ein zweiter Sprechtag im Mai/Juni stattgefunden. Der Sprechtag des WS 2010 am 16.11.2010 wurde als zu früh im Semester angesetzt empfunden, da er vor den Resultaten der ersten Tests und Schularbeiten stattfand.

Der Elternausschuss stimmt einstimmig dafür das Thema „zweiter Elternsprechtag“ im SGA vorzubringen.

Die Anmeldung über Listen mit einem 10 Min Raster soll beibehalten werden. In diesem Zusammenhang wird auf die Anwesenheit der Lehrer verwiesen: Im Zeitraum des Sprechtags sollen alle Lehrer durchgehend anwesend sein. Beim letzten Sprechtag waren über 50% der Lehrer nicht durchgehend anwesend. Seitens der Lehrer wird eine reduzierte Lehrverpflichtung als Argument angeführt: Verkürzte Dienstzeiten bedingen verkürzte Sprechstunden. Theoretisch kann bei einer Teilzeitverpflichtung eine weitere Lehrverpflichtung an einer anderen Schule und damit die Verpflichtung zur Teilnahme an einem weiteren Sprechtag bestehen. Ob alle teilzeitverpflichteten Lehrer der Rahlgasse auch tatsächlich eine weitere Lehrverpflichtung haben kann nicht beurteilt werden.

Gewünscht wird eine einheitliche und durchgehende Anwesenheit aller LehrerInnen.

(3d) TutorInnen

Die Organisation des TutorInnensystems erfolgt durch Jeremy (Schulsprecher), Uschi Stix, Prof. Dornner und Prof. Tomasitz.

Möchte ein SchülerIn Nachhilfe durch einen TutorIn in Anspruch nehmen, gilt folgender Ablauf: Das Kind geht zu Prof. Dorn/Tomasitz. Diese führen Listen mit TutorInnen und angebotenen Fächern, welche im Konferenzzimmer aufliegen. Das Kind sucht einen TutorIn aus und geht direkt in die jeweilige Klasse der TutorIn und vereinbart einen Termin, alternativ auch über die Prof. Dorn/Tomasitz. Der Ort wird zwischen den Kindern vereinbart.

Der Kosten betragen 5,- € pro Stunde. Der TutorIn erhält zusätzlich 2,- € vom EV.

(4) Weitere Berichte

(4a) Kassa

Bericht von Uschi Stix zur Kassa: Der Kontostand beträgt 7.500,- €. In diesem Betrag sind 1.400,- € enthalten, die aus Lehrerprojekten/-zuschüssen stammen und an diese später angewiesen werden. Bereinigt beträgt der Kontostand 6.100,- €. Bereits bezahlt sind mehr als 3.000,- € für die Öko-Schultasche. Beträge aus dem Verkauf sind noch nicht gebucht, werden erst eingesammelt. Weiters sind bereits 1.500,- € für den Schulball angezahlt. Die zweite Zahlung für den Ball wird vorgestreckt werden. Aktuelle Einschätzung ist, dass sich der Schulball komplett refinanzieren wird. Der Überschuss aus den Ball-Ausgaben/-Einnahmen geht zu 1/3 an Kinder, zu 2/3 an den EV.

(4b) Schulball

Der Schul- und Maturaball findet am 26.2.2011 im Palais Ferstel statt. Unverändert werden Sponsoren gesucht. Ansprechpartner aus dem Ballkomitee sind Sonja Haderer-Stippel und Berti Tschögl. Schüler ab der Oberstufe und Eltern sind herzlich eingeladen. Karten werden ab 20.1.2011 in der 11 Uhr-Pause in der Aula verkauft.

(4c) Jahrbuch

Die Erstellung des Jahrbuchs ist hinter Plan, der eine Fertigstellung zum Tag der offenen Tür Anfang Dezember anstrebte. Aktuell werden die Textbeiträge und Fotos gesammelt. Die nächsten Schritte sind layouts und produzieren. Die weitere Umsetzung wird in der nächsten Vorstandsitzung der EV geklärt werden. Im diesjährigen EV-Beitrag ist bereits der Bezug des Jahrbuchs enthalten. Die Erstellung kann daher nicht ausfallen.

(5) Allfälliges

(5a) Shop in der U-Bahn-Passage

Eltern berichten, dass in einem Shop in der U-Bahn-Passage Kinder problemlos Alkohol und Zigaretten kaufen können und die Ausweichpflicht offenbar nicht berücksichtigt wird. Es werden verschiedene Reaktionen diskutiert: Schreiben an den Shopbetreiber, Anzeige beim Marktamt. Die Polizei kann erst nach einer Anzeige aktiv werden. Problematisch wird die Beweisbarkeit gesehen, ohne dass ein Kind konkret in der Anzeige erwähnt wird.

Spontan wird dann beschlossen, im Anschluss der Ausschusssitzung möglichst vollzählig den Shop aufzusuchen und nachzufragen. Ergebnis: Die Betreiber geloben Besserung.

Werner Fröhlich e.h.
Vorsitzender

Christian Weber e.h.
Schriftführer